

Protokoll

Ordentliche Generalversammlung des Vereins SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Montag, 27. September 2021, von 13:30 bis 16:30 Uhr, in Bern (Hotel Bern)

(SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ nachstehend bezeichnet als SGCH)

1. Begrüssung

Barbara Berger, Geschäftsleiterin SGCH, begrüsst die Teilnehmenden und gibt technische Hinweise für den reibungslosen Ablauf der Sitzung. Es ist eine Freude, sich dieses Jahr «in Präsenz» zu treffen, zwar mit einem obligatorischen Covid-Zertifikat, aber ohne Masken.

Noemi Grütter, Co-Präsidentin des Vereins, blickt auf den Sieg bei den gestrigen Abstimmungen vom 26. September zurück: Endlich wurde die Ehe für alle angenommen. So wird das sexuelle Recht in Bezug auf Ehe und Familie für einen grösseren Personenkreis in der Schweiz verwirklicht (*Artikel 9 der IPPF-Erklärung zu sexuellen Rechten: Das Recht auf freie Entscheidung für oder gegen die Ehe und für oder gegen die Gründung und Planung einer Familie sowie das Recht zu entscheiden, ob, wie und wann Kinder geboren werden sollen*). Als Dachorganisation für sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte in der Schweiz hatte sich SGCH natürlich dafür eingesetzt. Mit Stolz werden wir nach der Sitzung auf diesen Erfolg anstossen.

Jacqueline Fellay, Co-Präsidentin zusammen mit Noëmi, erinnert daran, dass diese Versammlung «das Treffen der Mitglieder» ist: Sie will den Fachpersonen aus der Praxis eine Stimme geben und bietet ihnen diese Zeit, sich nach diesen vielen Monaten virtueller Sitzungen endlich wieder zu treffen und auszutauschen.

Etwa 40 Personen und Organisationen sind heute anwesend und Barbara heisst sie herzlich willkommen, insbesondere:

- die eingeladenen Personen und Organisationen ohne Stimmrecht, z.B. Sirkka Mullis vom Bundesamt für Gesundheit;
- faseg - den Fachverband sexuelle Gesundheit in Beratung und Bildung, heute vertreten durch Lilo Gander;
- die Aids-Hilfe Schweiz, ihre Präsidentin Paola Riva Gapany und ihren Geschäftsleiter Andreas Lehner;
- Dr. med. Saira-Christine Renteria, die heute die SGRM/SSMR - Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin vertritt;
- die anwesenden SGCH-Stiftungsrätinnen Anouk Arbel und Lilo Gander
- die anwesenden Mitglieder des SGCH-Vorstands: Sylvan Berrut, Aymeric Dallinge, Catherine Telley, und natürlich die beiden Co-Präsidentinnen Noëmi Grütter und Jacqueline Fellay;
- und das SGCH-Team:
 - Nadia Ben Said: neue Kommunikationsverantwortliche seit dem 1. Mai;

- Céline Berset: verantwortlich für die Publikationen (zuletzt Hey You), das Monitoring und den Bereich LGBTI+
- Béatrice Détraz: zuständig für die Organisation der Generalversammlung, die Buchhaltung und die Verwaltung;
- Christine Fayet: Mitarbeiterin für Gewaltprävention und Behinderung (FLAG System);
- Sofia Fisch: verantwortlich für unser Jugendnetzwerk;
- Caroline Jacot-Descombes (entschuldigt): Verantwortlich für Sexuaufklärung und Gewaltprävention;
- Stefania Maddalena: Verantwortlich für die italienische Schweiz, insbesondere für die Projekte Genitalbeschneidung FGM/C, Sexuaufklärung und kantonale Strategie im Tessin;
- Erika Portay: Fundraising, Unterstützung der SGCH-Instanzen und der Projekte;
- Susanne Rohner: Advocacy (national und international), Sekretariat und Newsletter der parlamentarischen Gruppe für sexuelle Gesundheit und Rechte, Frauensession;
- Christine Sieber: Reproduktive Gesundheit (Schwangerschaft, Abbruch, vertrauliche Geburt, Verhütung, männliche Verhütung, HIV und STI, Gewaltprävention, Genitalbeschneidung FGM/C);
- Noël Tshibangu - leider immer noch krankgeschrieben, er lässt grüssen: Strategien zur sexuellen Gesundheit und Sexualität von Menschen mit Behinderungen.

Roland Demel und Fabienne Reinhardt werden als Stimmzähler*innen bestimmt.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktanden werden einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 8. September 2020

Das Protokoll kann online auf der Website eingesehen werden: [>Link](#)

✓ *Keine Bemerkungen*

Das Protokoll der GV vom 8.9.2020 wird einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2020

Jahresrechnung 2020 der Stiftung

Der Stiftungsrat hat die Rechnung über 1,3 Millionen für 2020 am 12. Mai 2021 genehmigt. Die Betriebsrechnung ist auf Seite 19 unseres [Jahresberichtes 2020](#) aufgeführt.

Barbara macht einige Ausführungen zur finanziellen Stabilität, die die Organisation im Jahr 2020 erlangt hat:

- Enge aber stabile Situation
- Mehr Diversität bei den Finanzierungsquellen, vor allem durch intensiveres Fundraising der einzelnen Teammitglieder und die Koordination durch Erika Portay

- Schwerpunkt Advocacy: OAK Sexualaufklärung, IPPF Global Care für Schwangerschaftsabbruch
- Schwerpunkt Finanzhilfen gegen Gewalt: FLAG und DOSAVI

Jahresrechnung 2020 des Vereins

Béatrice Détraz, zuständig für die Buchhaltung, stellt daraufhin die Jahresrechnung 2020 des Vereins vor (an den die Beiträge der SGCH-Mitglieder fliessen): Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 3'016.65 ab. Die Rechnungsrevision fand am 29. März 2021 statt und der Bericht der Revisor*innen Michel Graf und Catherine Stangl bescheinigt, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird. Der Bericht wird von Catherine Stangl vorgelesen.

✓ Keine Bemerkungen

Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2020 des Vereins einstimmig mit einer Enthaltung. Sie erteilt dem Vorstand, der Kassierin Béatrice Détraz sowie den beiden Revisorinnen Entlastung, und dankt ihnen für die geleistete Arbeit.

5. Budget 2021 des Vereins und Aufteilung der Mitgliederbeiträge 2020

Das Betriebsbudget des Vereins für 2021 wird auf CHF 30'500 geschätzt, wobei die Hauptposition weiterhin die Mitgliedsbeiträge sind.

✓ Keine Bemerkungen

Die Generalversammlung genehmigt das Budget 2021 einstimmig und ohne Enthaltung.

Der Vereinsvorstand schlägt den Mitgliedern vor, den gleichen Verteilschlüssel für die Aufteilung der Mitgliederbeiträge wie seit 2002 beizubehalten: 80 Prozent für die Stiftung und 20 Prozent für den Verein.

Die Generalversammlung genehmigt einstimmig den folgenden Verteilschlüssel: 80 Prozent der Mitgliederbeiträge 2021 gehen an die Stiftung SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz; 20 Prozent der Mitgliederbeiträge 2021 verbleiben auf dem Konto des Vereins.

6. Aufnahme neuer Mitglieder des Vereins

Zur Erinnerung: Statutengemäss wird die Aufnahme der unten genannten Personen bzw. Organisationen vom Vorstand SGCH vorgeschlagen (Online-Sitzung vom 7. September 2021). Details zum Wahlverfahren gemäss unseren Statuten [unter diesem Link](#).

Jede Person oder Organisation, die Mitglied von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ wird, unterstützt **die vom Verein verfolgten Zwecke und anerkennt dessen Grundsätze** (identisch mit denen der Stiftung SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ).

Einzelmitglieder (19):

1. Kristi Moore – Winterthur – Sexualberatung
2. Madeleine Zehnder – Winterthur – Fachfrau sexuelle Gesundheit
3. Tamara Schmucki – Jona – Sexologische Tätigkeit

4. Jeanne Morand – Le Pâquier – Etudiante
5. Aryna Taratuta – Gland – Etudiante psychologie (intervenante « Georgette in Love » et Vogay)
6. Natalie Rovina – Brig – Sozialarbeiterin
7. Helen Zweifel – Zürich – Sexualpädagogin in Ausbildung
8. Anja Brunner – Bern – Frauenärztin
9. Simone Haug – Zürich – Sexualpädagogin
10. Jessica Müller – Lenk – Sexologin
11. Lorrie Delalay – Sion – Spécialiste santé sexuelle
12. Martine Fragnière – Lausanne – Infirmière
13. Emmanuelle Lavigne – HES-SO la Manufacture – Lausanne – Infirmière
14. Clara Balerna – Lausanne – Psychologue
15. Jannik Böhm – Urtenen-Schönbühl – Sexualpädagoge
16. Urs Christoph Sibold – Hirzel – Sexualpädagoge
17. Samira Lütscher – Bern – Sexologin
18. Clementina Armata – Genève – Consultante santé sexuelle
19. Claudia Brunner-Schwingeruber – Rorschach – Fachperson Sexuelle Gesundheit

Die Generalversammlung genehmigt einstimmig die Mitgliedschaft der 19 oben genannten Einzelmitglieder.

Kollektivmitglieder (5):

1. Sozialwerk.LGBT+ Holger Niggemann – Chur: **Diese Kandidatur wird bei der nächsten GV 2022 vorgeschlagen, denn es ist vorab noch nötig** die Zusammenarbeit mit den anderen Akteur*innen der sexuellen Gesundheit in Graubünden abzuklären.
2. VJPS-Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe – Schaffhausen. Der Fachbereich „Sexuelle Gesundheit“ des VJPS hat am 01.01.2021 den kantonalen Leistungsvertrag, der bisher zum Ressort der der Aidshilfe Schaffhausen gehörte, für die folgenden Zielgruppen übernommen: Schule, Migration, Menschen mit Behinderung, Sexarbeiter*innen, Nachtleben. Die Fachpersonen des VJPS sind Seraina Caduff und Tobias Bühlmann. Präventionsangebote werden zurzeit geprüft und in Kürze publiziert.
3. **Verein GummiLove** – Laax
Präsentation von Dani Rietmann, Head & Gründer, dani@gummilove.com
GummiLove bietet seit 10 Jahren Dienstleistungen für Jugendliche im Bereich der sexuellen Gesundheit an. Eine Bewegung, die durch zahlreiche Schweizer Botschafter*innen (z.B. der Rap-Sänger Stress) "zu den Jugendlichen spricht". Weitere Informationen: <https://www.gummilove.ch/>
4. Zentrum für sexuelle Gesundheit Biel - Claudia Maurer (entschuldigt, da in der Beratung tätig)
Anerkannte Fachstelle. Schwerpunkte: Verhütungsberatung und «Pille danach»; Konflikt-schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch sowie Sexualpädagogik und Sexualberatung.

5. **Centre de santé sexuelle de Tavannes JU** - Rachel Gogniat (entschuldigt, da in der Beratung tätig)

Diese Fachstelle bietet Beratung und Informationen in folgenden Bereichen: Einzel- oder Paarberatung, Verhütung, Schwangerschaft, Schwangerschaftsabbruch, vertrauliche oder diskrete Geburt bei ungeplanter Schwangerschaft/in Notsituationen und/oder im Hinblick auf eine mögliche Adoption, pränatale Untersuchungen, STI-Tests, Sexualität, sexuelle Orientierung, sexuelle Rechte, sexualisierte Gewalt.

Die Generalversammlung genehmigt einstimmig die Mitgliedschaft von VJPS, GummiLove, Zentrum für sexuelle Gesundheit Biel und Centre de santé sexuelle Tavannes.

7. Inhaltliche Schwerpunkte und Diskussionen: Gelerntes aus der COVID-19-Krise

Schwangerschaftsabbruch (SAB)

Es wurden vier Problembereiche identifiziert, selbst wenn die Kosten für einen SAB von der Grundversicherung gedeckt werden:

- die hohe Franchise;
- die mangelnde Vertraulichkeit durch die Krankenkassen;
- was tun, wenn die betroffene Person keine Krankenversicherung hat?
- die fehlende Kostenübernahme durch die Krankenkassen in bestimmten Fällen, z. B. bei Nichtbezahlung der Prämien.

Diese Problematiken waren Gegenstand von Diskussionen in der SAB-Kommission von SGCH. Es wurden Kontakte mit den Dachverbänden der Krankenkassen und mit Bundesrat Alain Berset im Jahr 2020 aufgenommen. Daraufhin wurde ein Merkblatt mit Tipps für die Kommunikation mit den Krankenversicherungen ausgearbeitet und an die Fachstellen für sexuelle Gesundheit versandt. Ziel ist es, die Fachstellen bei der Gewährleistung der Vertraulichkeit zu unterstützen und eine Liste mit Kontaktpersonen bei den Krankenkassen zu erstellen.

Seitdem ist festzustellen, dass es Fortschritte in Bezug auf die Vertraulichkeit gibt: Einige Kassen sind nach wie vor recht flexibel. Dennoch dauern die Schritte immer noch zu lange, da die Anträge ausserhalb des Computersystems bearbeitet werden müssen.

Parallel dazu ist Lobbyarbeit bei den Kantonen notwendig, um einen Hilfsfonds für Personen mit hoher Franchise zu erhalten. Dies ist die Hauptsorge der Fachstellen: die hohe Franchise als Hindernis für einen SAB. Es gibt nicht genügend Sozialarbeiter*innen, die in diesen Fällen die Dossiers zusammenstellen.

Auf politischer Ebene wird derzeit darüber diskutiert, ob die Franchise beim SAB abgeschafft werden soll und ob dies für alle Frauen gelten soll.

Diskussion:

- Catherine Stangl (NE): Seit der Einrichtung von Online-Kund*innenbereichen durch die Krankenkassen hat das Problem der Vertraulichkeit zugenommen und wirft Fragen hinsichtlich der Rechte auf.
- Saira-Christine Renteria (VD): Es muss auch die Zustimmung der Spitalleitung vorliegen. Auf der Rechtsebene müssen die Kassen das Recht auf Vertraulichkeit wahren, schaffen es aber, es zu umgehen.
- Das Bedürfnis nach Vertraulichkeit betrifft nicht nur weibliche Jugendliche, sondern z. B. auch Personen unter Beistandschaft. Auch die Sozialdienste und die Fakturierungsdienste müssen sensibilisiert werden.
- SC Renteria informiert über einen neuen Expert*innenbrief, der für die Fachstellen interessant ist (falls ein Arzt/eine Ärztin sich weigert, vor der siebten Woche einen medikamentösen SAB zu machen).
- Christine Sieber, SGCH: Es hat ein Treffen zwischen SGCH und Curafutura stattgefunden, bei dem bestätigt wurde, dass das Recht auf Vertraulichkeit von den Kassen respektiert werden muss. Es ist die Krankenkasse, die eine geeignete Lösung finden muss, wenn ein Antrag auf Vertraulichkeit gestellt wird. Und das gilt nicht nur für den SAB, sondern unter anderem auch für STI oder vertrauliche Geburten. SGCH verfügt nun über das entsprechende Know-how und möchte es den Fachstellen zur Verfügung stellen.
- Lilo Gander bedankt sich bei SGCH für die Übermittlung der Liste mit den zuständigen Kontaktstellen der Kassen: Es sei ein sehr nützliches Werkzeug, mit dem man direkt mit der richtigen Person in Kontakt treten könne.

Alle weiteren Anmerkungen, Erfahrungen und Vorschläge können an die Kommission Schwangerschaftsabbruch weitergeleitet werden. Bitte wenden Sie sich an Christine Sieber: christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch Danke!

Zur Information: Die nächste grosse "Baustelle" wird die vertrauliche Geburt sein.

Verhütung

Forderungen

- die Übernahme der Kosten für Verhütung durch die Grundversicherung;
- eine genaue und transversale Analyse (Bestandesaufnahme) der Hindernisse beim Zugang zu Verhütungsmitteln in der Schweiz und die Entwicklung und Umsetzung von wirksamen Massnahmen für spezifische Zielgruppen, die schnell umsetzbar sind;
- Kostenlose Verhütung für Jugendliche bis 25 Jahre.

In Frankreich ist die Verhütung für Personen unter 25 Jahren nun kostenlos.

Auf politischer Ebene ist die Situation blockiert. Trotz der Indikatoren des European Contraception Atlas, die auf den Rückstand der Schweiz beim Zugang zu Verhütung hinweisen, bewegt sich unser Land nicht.

Diskussion

- Esther Pomes (ZG): Gibt es einen Notfonds? Was machen die Kantone?

- Catherine Telley berichtet über die Erfahrungen in Freiburg: Es wurde ein Antrag an den Kanton FR gestellt und seit vier Jahren wird der Fachstelle für sexuelle Gesundheit ein Fonds "Verhütung" zur Verfügung gestellt. Dieser Fonds wird auch für den Kauf von Schwangerschaftstests und Notfallverhütung verwendet. Catherines Vorschlag an die anderen Zentren: versuchen, Gesuche im Kanton über das Kantonsarztamt zu stellen?
- Saira-Christine Renteria (VD): Dies ist eine politische Frage und man muss beim Kantonsarzt / der Kantonsärztin weiter lobbyieren, es gibt keine Wunderformel. Seit Juli hat der Kanton VD eine neue Richtlinie zu Schwangerschaftsabbruch eingeführt, in der ein Artikel die Vertraulichkeit für bestimmte Situationen vorschreibt. Das ist ein Beispiel für einen möglichen Weg.
- Monette Cherpit (GE): Die Politikerinnen haben im Grossen Rat eine Motion für kostenlose Verhütungsmittel eingereicht. Monette schickt alle Informationen an Christine.
- Ein weiterer Punkt: Das elektronische Patientendossier entwickelt sich. Vorsicht bei Jugendlichen, deren Dossier von den Eltern geöffnet wurde.
- Janick Boehm (BE): Zugänglichkeit ist ein zentrales Thema und es war wichtig, am Weltverhütungstag den Schwerpunkt auf männliche Verhütung zu legen.
- Jutta Ahlke (SG): Der Kanton SG verfügt über einen Hilfsfonds für Schwangere in Not. Daraus werden Verhütungsmittel finanziert.
- Elisabeth Bammatter (BL): Im Rahmen der Sozial- und Asylhilfe wird finanzielle Unterstützung für die Verhütung geleistet. Es gibt jedoch grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden. Eine kantonale Harmonisierung wäre wünschenswert.

Jede weitere Bemerkung, Erfahrung, Anregung ist willkommen: christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch Danke!

HIV, STI

Neues Angebot der Aids-Hilfe Schweiz: **check at home.**

Mit Check at Home kann man sich auf die sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Gonorrhö, Syphilis und Chlamydien testen lassen – alles von Zuhause aus! Einfach Test-Kit bestellen, dann erfolgt eine telefonische Beratung, die Proben werden zuhause entnommen und die Resultate nach wenigen Tagen direkt von dem gewünschten Gesundheitszentrum gesendet.

Check at Home ist ein Angebot der Aids-Hilfe Schweiz, der Checkpoints und der Fachstellen für sexuelle Gesundheit.

8. Varia

Susanne Rohner, Leiterin Advocacy bei SGCH: Die Frauensession wird von alliance F, dem überparteilichen Dachverband der Frauenorganisationen in der Schweiz, organisiert. SGCH hat das Sekretariat der "Kommission für Sexuelle Gesundheit und Gender-Medizin" geführt, die die entsprechenden Geschäfte für die Frauensession vorbereitet hat. Die Frauensession wird am 29. und 30. Oktober über drei Motionen zu sexueller Gesundheit und Gendermedizin abstimmen. Weitere Informationen zur **Frauensession 2021**

Als Vertreterin der Kommission FertiForum und Präsidentin der Kommission Kontrazeption der SGRM - Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin, möchte Saira-Christine Renteria über die laufende Zusammenarbeit zum Thema Vertraulichkeit informieren und empfiehlt, die Zusammenarbeit zu diesem Thema mit SGCH - die Mitglied der SGRM/SGRM ist - zu intensivieren.

Ein Aufruf von ALECSS: Der Verband sexuelle Gesundheit der lateinischen Schweiz sucht freiwillige Personen, die bereit sind, sich im Vorstand zu engagieren: <https://alecss.ch/association/>

Thematischer Teil

Vorführung von zwei Kurzfilmen und Präsentation durch die Regisseurin **Mélanie Pitteloud**, gefolgt von einem Austausch mit der Versammlung.

« Femmes et frères »: Vom feministischen Streik zur Frauen*session

Wie ist die sexuelle Gesundheit in den politischen und zivilgesellschaftlichen Bewegungen verankert? Eine Retrospektive über den Feministischen Streik 2019 im Wallis.

Dieser in Sitten gedrehte Kurzfilm bietet ein visuelles und akustisches Eintauchen in das Herz dieses historischen Ereignisses. Unterschwellig berichten Organisatorinnen von ihren Erlebnissen während dieser Schlüsseletappe auf dem Weg zur Gleichberechtigung.

"Ich habe den feministischen Streik mehrere Monate lang von innen heraus verfolgt. Ich wollte diese Aktivistinnen treffen und ihnen das Wort geben. Am Tag des Streiks habe ich den gesamten Demonstrationzug mit meiner Kamera begleitet. Das war ein sehr kraftvoller Moment", gesteht Mélanie.

« Graines d'égalité »: Partizipatives Filmprojekt von Schüler*innen zum nachhaltigen UN-Gleichstellungsziel ... und die Sexualaufklärung?

Der erste fiktionale Kurzfilm von Mélanie P., der im vergangenen Juni beim Festival des 5 Continents in Martigny erstmals gezeigt wurde. Dieser Film, der gemeinsam mit 11- bis 12-jährigen Schüler*innen geschrieben und gedreht wurde, hinterfragt auf zärtliche und witzige Weise Geschlechterstereotypen und die inklusive Sprache. Um die Geschlechtergleichstellung voranzutreiben, fehlt es den Kindern nicht an Fantasie.

>>> Melanie bedankt sich bei SGCH für die Einladung und den fruchtbaren Austausch. Sie steht den Anwesenden gerne zur Verfügung, um eine öffentliche, private oder schulische Vorführung ihrer Dokumentarfilme zu organisieren.

*** Die Sitzung endete gesellig bei einem Aperitif ***

Jacqueline Fellay
Copräsidentin

Noemi Grütter
Copräsidentin

Die nächste ordentliche Generalversammlung von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ findet am **Donnerstag, 12. Mai 2022 von 13.30 – 16.30 Uhr in Bern** statt.